



EUROPA-UNION
DEUTSCHLAND

Landesverband Baden-Württemberg

Nadlerstraße 4 – 70173 Stuttgart – Tel.: 07052 / 933901 – Fax: 07052 / 5664 – E-Mail: post@eubw.eu – Internet: www.eubw.eu

GESCHÄFTSBERICHT 2006

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der überparteilichen Europa-Union in Baden-Württemberg,
liebe Delegierte der Landesversammlung 2007 in Bretten,

vor Ihnen liegt der Geschäftsbericht der Europa-Union im Land Baden-Württemberg für das Jahr 2006, den ich Ihnen mehr als gerne zur Lektüre anempfehle. Er wurde für den Landesvorstand durch unseren Geschäftsführer, Herrn Hans-Dieter Teske, erstellt.

Wie immer orientiert sich der zur traditionell im Sommer stattfindenden Landesversammlung vorzulegende schriftliche Geschäftsbericht am abgelaufenen Kalenderjahr. In diesem Vorwort bleibt damit nicht nur Raum, sondern auch Bedarf, die zwischenliegende Zeitspanne in aller Kürze zu beleuchten.

Die für den Geschäftsbericht heranzuziehenden, immer eher nüchternen Fakten, konnten für die Jahresgesamtschau 2006 nicht nur in Kenntnis der nachlaufenden weiteren Entwicklung unseres Verbandes in 2007, sondern vor allem auch durch die in Verlauf und Abschluss fulminante deutsche EU-Präsidentschaft mit einer ausgesprochen positiven Grundmelodie unterlegt werden.

Deutschland hat eine bemerkenswerte, für die großen EU-Länder vielleicht sogar stilbildende Präsidentschaft abgeliefert! Für einen überparteilichen Verband gehört es sich aber, an dieser Stelle nicht nur auf die herausragende Rolle unserer Bundeskanzlerin Angela Merkel vor allem bei den beiden Gipfeln (und – wie ich als Parlamentarier hinzufügen darf – mit einer Präsenz im europäischen Parlament, die ihresgleichen sucht!) hinzuweisen, sondern ausdrücklich anzuerkennen, dass das gesamte Kabinett zu diesem Erfolg beigetragen hat und auch die Parteien im Interesse der europäischen Sache und des deutschen Ansehens die europäische Agenda weitgehend aus kleinkariertem, eigensüchtigem oder noch so verlockendem Streit herausgehalten haben.

Wer auch immer in den nächsten Jahren die deutschen Regierungsgeschäfte führen wird: Im europäischen Kontext wird er von dieser Präsidentschaft zehren können.

Sie alle haben auch dazu beigetragen, dass die Wahrnehmung der europäischen Sache auch in unserem eigenen Land in diesem halben Jahr befördert wurde. So kann man mit Fug und Recht sagen, dass im kontinentalen Maßstab der Stillstand überwunden wurde und sich im nationalen Kontext nach langen Jahren der Europaethargie die Bereitschaft eingestellt hat, bei mancher Skepsis die Herausforderungen unserer Zeit, die Vorteile der europäischen Einigung für den Kontinent und gerade für unser Land und - vor allem: - die Alternativen mit ihren Gefahren für eine gedeihliche Entwicklung in aller Nüchternheit abzuwägen. Denn ei-

nes ist in den Tagen nach dem Juni-Gipfel fast schon wieder in Vergessenheit geraten: es war eng in Brüssel, sehr eng!

Damit hat uns als Europa-Union unsere Entwicklung im Jahr 2006 und die nachfolgende deutsche Präsidentschaft in eine Ausgangssituation gebracht, wie sie besser kaum sein könnte und der wir es schulden, die Hände nicht in den Schoß zu legen!

Der Verband hat sich 2006 weiter konsolidiert und in seinen Strukturen hin zu mehr Flexibilität modernisiert, ohne Bewährtes aufzugeben. Finanziell bewegen wir uns auf weiter gefestigter Grundlage, die den Kreisverbänden auf Jahre Sicherheit für eigenständige Planungen gibt. Gleichzeitig ist der Landesverband in der Lage, Hilfestellung für Neues und Herausragendes zu leisten.

Wir haben den Alterungsprozess unseres Verbandes gestoppt und es sind - mehr als nur hoffnungsvolle Signale – Zeichen des Aufbruchs zu spüren. Sicher nicht überall und flächendeckend, aber in wachsender Zahl auf der Landkarte unseres Verbandes – und vor allem: auch an den Schlüsselstellen für Entwicklung und Zusammenhalt unseres Verbandes.

Dabei ist gerade dieser Prozess für unseren Verband von besonderer Vitalität und Sensibilität. Es ist mehr als nur das so oft zitierte „demografische Problem“. Unsere Altvorderen stehen für den Gründergedanken der europäischen Einigung, ohne den wir bei unserem Weg in die Zukunft nicht auskommen wollen und können.

2006 brachte erstmals (Wieder-)Gründungen und -Belebungen von Kreisverbänden, die weder Einzelfälle noch zufällige Entwicklungen darstellen. Und dieser Prozess setzt sich im Jahr 2007 erfreulicherweise fort. Allerdings bleibt es das Werk nachhaltiger Arbeit, deren Umfang dem Ergebnis oft nicht anzusehen ist und der den Gesetzmäßigkeiten ehrenamtlichen Engagements unterworfen ist.

Dazu gehört allerdings auch, dass wir als Landesverband in unserer stützenden und begleitenden Rolle bei Neuanfängen und Neuaufstellungen von Verbänden künftig da und dort von einer eher passiv-fördernden auch zu einer aktiv-fördernden Strategie übergehen. Wir können und wollen dabei Gewachsenes und Bewährtes nicht gering schätzen, im Interesse des Gesamtverbandes müssen wir aber auch Sorge dafür tragen, dass Entwicklungen die stehen bleiben nicht zum Hindernis werden. Jedenfalls dort nicht, wo Potenziale und Perspektiven erkennbar brach liegen bleiben, Menschen und Möglichkeiten nicht genutzt werden.

Wir konnten die Zahl der baden-württembergischen Landtags-, Bundestags- und Europaabgeordneten aller Parteien deutlich erhöhen. Natürlich ist uns jedes Mitglied gleichermaßen wichtig. Dennoch erleichtert uns eine erhöhte Präsenz von Mitgliedern in den Parlamenten, die inhaltliche Arbeit – ich nenne beispielhaft den europäischen Schülerwettbewerb - verbreitert die Zahl unserer natürlichen Ansprechpartner bei den politischen Entscheidungsträgern und sie liefert jedem unserer Mitglieder bei der Werbung neuer Mitstreiter für unsere Sache den überzeugendsten Beweis für unsere Überparteilichkeit.

Erfreulich ist dabei, dass sich nun auch im Deutschen Bundestag eine EUD-Parlamentariergruppe etabliert hat und unser Verband im vierköpfigen Vorstand mit dem Vorsitzenden Michael Link MdB (Heilbronn) und dem stellvertretenden Vorsitzenden Johannes Jung MdB (Karlsruhe) zwei engagierte Mitglieder stellt, die diesen wichtigen Schritt zu einer verbesserten Wahrnehmung der EUD entscheidend mitbetrieben haben.

Das neue Partnerschaftsabkommen mit unserer Jugendorganisation JEF öffnet uns in Bestand und Entwicklung unserer Mitgliedschaft neue Perspektiven. Wir wollen diese Partnerschaft mit Leben erfüllen, weil wir uns - ausgehend von einer Präsenz in den Universitätsstädten zu JEF-Verbänden in möglichst vielen Stadt- und Landkreisen im ganzen Land – davon neue Impulse auch für die Arbeit der EUD erhoffen. Von einer Jugend, die sich den

europäischen Themen offensiver und zugleich selbstverständlicher zuwendet, als noch vor fünf Jahren.

In Brüssel hat sich vor wenigen Wochen der „Verband Brüssel“ der Europa-Union gegründet. Wesentliche Impulse zu dieser Gründung gingen von unserem Landesverband aus, zu der 250 Interessierte in die Landesvertretung Baden-Württemberg fanden. An diesem Abend verzeichnete die Europa-Union 60 neue Mitglieder und zwischenzeitlich gehört schon eine deutlich dreistellige Zahl von Mitgliedern diesem Verband an. Vorsitzender ist Dr. Michael Köhler, stellvertretender Kabinettschef von Kommissar Joe Borg. Wir erhoffen uns von diesem Verband nicht zuletzt durch Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung bei der in hoher Zahl in Brüssel tätigen Praktikanten weitere Unterstützung. Praktikanten, die in Brüssel Europa kennen gelernt haben und zur EUD gestoßen sind, können uns nach ihrer Rückkehr in die Heimat wichtige Impulse in der Verbandsarbeit geben.

All diese kleinen Mosaiksteine wären allerdings Muster ohne Wert und Glanz, wenn es uns nicht weiterhin gelingen würde, im Bereich der „normalen“ Mitgliederwerbung Erfolge zu erzielen. Dies gelingt in den neu aufgestellten Verbänden beeindruckend gut, aber auch in etlichen der althergebracht aktiven Verbände tut sich beachtliches. Wir sind vor allem dort erfolgreich, wo wir den Mut haben, nicht nur mit ambitionierten Themenstellungen und Veranstaltungen aufzutreten, sondern auch das ganz normale, alltägliche Europa zu den Menschen zu bringen.

Wir haben deshalb aus all diesen Gründen weiter steigende Mitgliederzahlen und haben uns zwischenzeitlich mit deutlichem Abstand an die Spitze der vollzahlenden Verbände im Bundesverband gesetzt. Die gegenüber der letzten Landesversammlung gestiegene Zahl von Delegierten ist dafür äußerer Beleg. Und dabei können wir hoffen, dass sich diese Entwicklung bis zum Jahresende fortsetzt.

So wenig uns diese – noch bloße – Hoffnung berechtigt, in Zufriedenheit auszubrechen, so sehr sind die sie tragenden Umstände Anlass, Dank zu sagen. Dank den Repräsentanten der Verbände vor Ort in den Gremien des Landesverbandes für die Bereitschaft, innerverbandliche Weichen zu stellen und auch für das dafür notwendige Vertrauen. Dank aber vor allem jedem einzelnen in unseren Orts- und Kreisverbänden ehrenamtlich tätigen Mitglied für das beeindruckende Engagement und ihren Vorsitzenden und Vorständen für den notwendigen Willen, besondere Verantwortung zu übernehmen.

Drei Sätze will ich aus dem letztjährigen Bericht unverändert übernehmen, weil die damit verbundenen Tatbestände für den Verband und für mich persönlich ein Segen sind und besondere Dankbarkeit auch einmal durch Wiederholung ausgedrückt werden kann.

Jedem einzelnen unserer Landesvorstandsmitglieder danke ich für die kollegiale und uneigennützig zusammenarbeit. Vor allem und vor allen anderen danke ich aber unserem Landesgeschäftsführer Hans-Dieter Teske. Was, wie, mit welchem Elan, welcher Akribie und vor allem welcher Bereitschaft, Zeit - und leider auch die zuweilen erforderlichen Nerven - zu investieren, er in unseren Verband und für unsere Sache einbringt, ist unglaublich und sucht vergeblich Beispiel und adäquate Worte.

Wir haben uns gefreut, dass es 2006 gelungen war, Ministerpräsident Günther H. Oettinger MdL, Landesvorsitzender der CDU Baden-Württemberg, als Redner für unsere Landesversammlung zu gewinnen. Wir freuen uns, dass es in diesem Jahr gelungen ist, die baden-württembergische SPD-Vorsitzende Ute Vogt MdL als Hauptrednerin der Landesversammlung zu gewinnen, mit Bretten noch dazu in dem Wahlkreis, aus dem sie in den baden-württembergischen Landtag gewählt wurde.

Nach dem verdienstvollen Wirken unseres langjährigen EUD-Präsidenten Elmar Brok MdEP, haben wir mit Staatssekretär Peter Altmaier MdB einen Nachfolger, dessen erste Amtsmonate

schon sagen lassen können, dass er neue Akzente und ambitionierte Ziele setzen will und kann und dabei auch ganz persönlich enormen Elan in die Umsetzung steckt.

Wir sind dankbar, dass er uns bei erster Gelegenheit die Ehre seiner Anwesenheit und Landesvorstand und Landesversammlung 2007 Gelegenheit gibt, mit den Gremien eines Landesverbandes in Dialog zu treten, der den Erfolg der Europa-Union in ganz Deutschland als zentrales Anliegen begreift.

Ganz in diesem Sinne wollen wir mit der Landesversammlung in Bretten auch unsere inhaltliche Arbeit weiterführen.

Ich werde mich bei den anstehenden Neuwahlen des Landesvorstandes erneut für den Vorsitz bewerben. Ich verbinde damit allerdings auch Erwartungen an die weitere Erneuerung des Verbandes, an seine Struktur, seine Fortentwicklung, seine inhaltliche Substanz, seine Dynamik, seine Funktionalität und seine Bereitschaft, den sich wandelnden Herausforderungen für unseren Kontinent als moderner, überparteilicher Verband zu begegnen.

Mit diesen Erwartungen, die sich nicht immer ohne Zumutungen erfüllen lassen werden, erbitte ich Ihr erneutes Vertrauen für mich und für einen gestärkten Landesvorstand, der den Verband bis an die Europawahl 2009 führen wird.

Ich freue mich auf die beiden Tage mit Ihnen und heiße Sie auch im Namen des gastgebenden Kreisverbandes und der Gemeinde Bretten sehr herzlich willkommen.

/



Rainer Wieland MdEP
Landesvorsitzender

I. Neuausrichtung der Europa-Verbände

Das Jahr 2006 war geprägt durch zukunftsweisende Beschlüsse und Aktivitäten im Rahmen des Netzwerkes Europäische Bewegung sowie durch den Wechsel an der Spitze der Europa-Union und der Europäischen Bewegung.

Die Europäische Bewegung Deutschland hatte im Dezember 2005 die satzungsmäßigen Voraussetzungen für eine Neuausrichtung ihres Verbandes geschaffen. Der vielköpfige Vorstand wurde deutlich verkleinert und die Effektivität der Verbandsarbeit dadurch merklich verbessert. Nachfolger von Dr. Monika Wulf-Mathies und neuer Präsident der Europäischen Bewegung Deutschland wurde im letzten Sommer der frühere baden-württembergische Wirtschaftsminister der Großen Koalition, Dr. Dieter Spöri.

Auch in Baden-Württemberg gab es einen Wechsel. Neuer Präsident des Landeskomitees der Europäischen Bewegung und Nachfolger von Landtagspräsident Peter Straub MdL, der wegen anderer Aufgaben nicht mehr zur Verfügung stand, wurde der Hauptgeschäftsführer des Gemeindetages Baden-Württemberg, Prof. Dr. Christian Steger. Der Landesverband erhofft sich von der neuen Konstellation eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Europäischen Bewegung.

Auch die Europa-Union hat sich den neuen Herausforderungen gestellt. Zentrales Anliegen ist es, den Nutzen der Europäischen Union stärker zu verdeutlichen, da nur auf diesem Wege die Bürgerinnen und Bürger erreicht werden und die europäische Integration erfolgreich weitergeführt werden kann. Zum Nachfolger ihres langjährigen Präsidenten Elmar Brok MdEP wählte die Europa-Union Deutschland Anfang Dezember 2006 auf ihrem Bundeskongress in Bremen Innenstaatssekretär Peter Altmaier MDB. Auch von diesem Wechsel erhofft sich der Landesverband ungeachtet der großen Verdienste des bisherigen Präsidenten wichtige Impulse für die weitere europapolitische Arbeit.

II. Aus der Arbeit des Landesverbandes

Bericht des Landesgeschäftsführers

Der Landesverband Baden-Württemberg kann auf ein erfolgreiches Jahr 2006 zurückblicken. Sichtbarer Ausdruck ist der deutliche Anstieg der Mitgliederzahlen. Die positive Entwicklung ist vor allem auf die umfangreichen und vielseitigen europapolitischen Aktivitäten der Kreis- und Ortsverbände zurückzuführen. Sie spiegelt aber auch die gestiegene Wahrnehmung und die wachsende Akzeptanz der Europa-Union als überparteiliche Kraft wider und damit nicht zuletzt das große Engagement des Landesvorsitzenden Rainer Wieland MdEP.

Ein Indiz für diese Einschätzung ist die Tatsache, dass inzwischen rund 70 baden-württembergische Parlamentarier der CDU, SPD, FDP und der Grünen (10 MdEP, 25 MDB und 34 MdL) Mitglied der Europa-Union sind und die europapolitische Arbeit des Landesverbandes aktiv unterstützen. Besonders erfreulich und motivierend ist, dass zu diesem Kreis neben dem Vorsitzenden des Europa-Ausschusses des Deutschen Bundestages und den europapolitischen Sprechern der vier Landtagsfraktionen sechs Minister und fünf Staatssekretäre sowie die Vizepräsidentin des Landtags und nicht zuletzt auch der Ministerpräsident des Landes zählen.

Während in den letzten Jahren die finanzielle Konsolidierung des Landesverbandes im Vordergrund stand, war das Jahr 2006 geprägt durch zahlreiche strukturelle und organisatorische Anpassungen. Von besonderer Bedeutung war dabei die grundlegende Novellierung der Landessatzung, die von der Landesversammlung in Stuttgart beschlossen wurde. Mit ihr wurden die Weichen für eine effizientere und flexiblere Führung des Landesverbandes und eine verstärkte Kooperation mit den politischen Kräften des Landes gestellt und damit die notwendigen Voraussetzungen für eine zukunftsorientierte Ausrichtung des Landesverbandes geschaffen. So eröffnete die Anpassung der Satzung die Möglichkeit, die europapoliti-

schen Sprecher der vier Landtagsfraktionen, Thomas Blenke (CDU), Peter Hofelich (SPD), Michael Theurer (FDP) und Jürgen Walter (GRÜNE) in den Landesvorstand zu berufen, um die Zusammenarbeit mit dem Landesparlament und insbesondere dem 2006 neu eingerichteten Europaausschuss des Landtags zu vertiefen.

Eine zukunftsweisende Entscheidung war auch der Abschluss eines Partnerschaftsabkommens mit den Jungen Europäern, das den Weg für eine Doppelmitgliedschaft ebnete und dem Landesverband bereits zahlreiche junge, europapolitisch engagierte Leute zuführte. Weitere wichtige Weichenstellungen waren das vom Landesvorstand beschlossene Medienkonzept sowie der Aufbau einer gemeinsamen Internetpräsentation des Landesverbandes und seiner Gliederungen. Der Landesverband hat damit die Herausforderungen angenommen, die sich in den negativen Referenden in Frankreich und den Niederlanden und der wachsenden Sorge über eine allzu schnelle und zu große Erweiterung der Europäischen Union manifestierten.

Im Vordergrund der Arbeit des Landesverbandes der Europa-Union sowie seiner Kreis- und Ortsverbände standen wie in den Vorjahren auch im Berichtsjahr 2006 die Aktivitäten vor Ort. Mit Dutzenden von Veranstaltungen und Aktionen verschiedenster Art, auch im Zusammenwirken mit Vereinen, Gesellschaften und Trägern der politischen Erwachsenenbildung, wurde mit Nachdruck für die Akzeptanz der europäischen Idee geworben.

Schwerpunkte der Aktivitäten waren

- Vortragsveranstaltungen und Diskussionsforen zu aktuellen europapolitischen Themen,
- „Europa-Stammtische“ mit prominenten Gesprächspartnern aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung,
- Informationsreisen nach Brüssel und Straßburg mit Besuchen der europäischen Institutionen und der Ständigen Vertretung des Landes,
- kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte, Museumsbesuche und Ausfahrten sowie Kulturreisen in die Länder der Europäischen Union
- und nicht zuletzt die vielen von den Kreis- und Ortsverbänden der Europa-Union mitgetragenen Veranstaltungen des Europäischen Wettbewerbs.

Höhepunkte bildeten sicherlich

- der traditionelle gemeinsame Neujahrsempfang der Europa-Union und des Landeskomitees, der wie im Vorjahr im Haus des Landtags stattfand,
- die Landesversammlung in Hagnau am Bodensee,
- die große Klausurtagung des Landesausschusses in Kehl und Straßburg,
- die 18. Straßburger Gespräche, ein deutsch-französisches Diskussionsforum mit den Jungen Europäern aus Baden-Württemberg und dem Elsass,
- der Besuch des Europa-Forums im Auswärtigen Amt in Berlin
- und nicht zuletzt die Preisverleihung des Aufsatzwettbewerbs „Rede über Europa!“ am Europatag von Landtag und Landesregierung, den die Europa-Union und das Landeskomitee anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Römischen Verträge an den Gymnasien des Landes durchgeführt hatten.

Der Landesverband hat dabei die Zusammenarbeit mit seinen 40 Kreis- und Ortsverbänden weiter intensiviert. Durch die Neugründung der Kreisverbände Bodenseekreis und Ulm / Alb-Donau sowie durch die Reaktivierung und Neuausrichtung der Kreisverbände Ludwigsburg, Reutlingen und Stuttgart gelang es zudem, die Präsenz der Europa-Union im Lande auszubauen.

Auf Bundesebene konnte der Landesverband Baden-Württemberg seine Position ebenfalls ausbauen und seinen Einfluss verstärken. Mit seinen rund 2.100 Mitgliedern stellt Baden-Württemberg nach den noch nicht wieder in den Bundesverband zurückgekehrten Bayern

heute mit Abstand den mitgliederstärksten Landesverband. In der Folge dieser Entwicklung konnten auch Gewicht und Akzeptanz in den Leitungsgremien des Bundesverbandes verstärkt werden, was nicht nur zu einer Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Dachverband führte, sondern sich auch auf dem Bundeskongress in Bremen bei der Behandlung der baden-württembergischen Anträge zeigte.

Auch im Europahaus in der Nadlerstraße, wo mit dem Kreisverband Stuttgart und den Jungen Europäern eine Bürogemeinschaft besteht, stehen die Zeichen auf Kooperation. Ziel ist es vor allem, die Zusammenarbeit mit dem Europa-Zentrum auszubauen und Teile des operativen Geschäfts dorthin auszulagern. Zudem wird angestrebt, das von den beiden Europa-Verbänden mitfinanzierte Informationszentrum Europe Direct Relais Stuttgart stärker einzubinden und für Aufgaben der Europa-Union einzusetzen.

Von den sonstigen Kooperationen ist auch 2006 der Europäische Wettbewerb herauszuheben, der in den mehr als 50 Jahren seines Bestehens in Deutschland zu einer festen Einrichtung an den Schulen geworden ist. Der Wettbewerb, der von der Europa-Union seit vielen Jahren durch verschiedenste Aktionen gefördert und auch im letzten Jahr wieder finanziell unterstützt wurde, findet gerade in Baden-Württemberg eine besonders große Resonanz. Bietet er doch die Möglichkeit, die junge Generation bereits in der Schule an das Thema Europa heranzuführen und für Toleranz und Völkerverständigung zu werben. Der Landesverband sieht mit Sorge, dass der Fortbestand dieses ältesten und bundesweit größten Schülerwettbewerbs in Deutschland gefährdet ist. Er wird sich im Zusammenwirken mit seinen Mandatsträgern und im Dialog mit der Landesregierung daher weiterhin mit Nachdruck für eine Stabilisierung dieser für die Jugendarbeit der Europa-Union wichtigen Einrichtung einsetzen.

Großer Neujahrsempfang im Haus des Landtags

Das Jahr 2006 begann mit dem Neujahrsempfang von Europa-Union und Europäischer Bewegung, der auf Einladung von Landtagspräsident Peter Straub MdL wie im Vorjahr im Haus des Landtags stattfand. Zu der traditionellen Veranstaltung der beiden Europaverbände fanden sich in diesem Jahr wieder rund 140 Vertreter der Europa-Union sowie verschiedener Organisationen und Verbände ein.

„Im Jahr 2006 wartet Kärnerarbeit auf alle, die Europa wohl gesonnen sind.“ Darauf wies der Präsident des Landeskomitees im Foyer des Landtags von Baden-Württemberg hin. Es müsse sichtbar gemacht werden, dass das vereinte Europa nicht das Resultat einer vordergründigen Kosten-Nutzen-Analyse sei, sondern ein Werk der ideellen Gemeinsamkeiten. Nach den Volksabstimmungen in Frankreich und den Niederlanden hätte sich die europäische Idee im freien Fall befunden. Zwischenzeitlich könnten wir jedoch einen Zustand registrieren, den die Börsianer „Bodenbildung“ nennen und dank des klugen und souveränen Agierens unserer Bundeskanzlerin auf dem EU-Gipfel im Dezember sogar von einer leisen Zuversicht sprechen, so Präsident Straub. Die deutsche Ratspräsidentschaft, die am 1. Januar 2007 beginnt, werde daher in diesem Prozess sicher eine entscheidende Phase sein.

Landesversammlung mit Festrede von Ministerpräsident Günther Oettinger

Die ordentliche Landesversammlung fand auf Einladung des stellvertretenden Vorsitzenden der Europa-Union Bodenseekreis und Hagnauer Bürgermeisters Simon Blümcke am 30.06. / 01.07.2006 in Hagnau am Bodensee statt. Landesvorsitzender Rainer Wieland MdEP und Landesgeschäftsführer Hans-Dieter Teske zogen eine positive Bilanz der Entwicklung des Landesverbandes. Baden-Württemberg hätte sich in den letzten Jahren zu einem starken Landesverband entwickelt. Die finanziellen Probleme des Verbandes seien behoben, die internen Auseinandersetzungen beendet und die vielerorts zu beobachtende Inaktivität überwunden. Durch die im Januar 2006 beschlossenen Änderungen sei es zudem gelungen, die Satzung an die Erfordernisse einer effektiven Verbandsführung anzupassen. Hervorge-

hoben wurde auch, dass die Europapolitik mit dem neu geschaffenen Europa-Ausschuss des Landtages ein wichtiges landespolitisches Forum bekommen hat. Im Vordergrund der europapolitischen Diskussion stand der Vorentwurf eines Perspektivpapiers mit Forderungen zu europäischen Fragen in Baden-Württemberg. Das Papier soll in den Kreisverbänden sowie im Dialog mit Partnern aus dem öffentlichen Leben, der Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft ergänzt und weiterentwickelt werden.

Im Übrigen stand der Festvortrag von Ministerpräsident Günther Oettinger im Mittelpunkt der Landesversammlung. Nur zwei Wochen nach seiner Bestätigung als Ministerpräsident durch den Landtag nutzte der baden-württembergische Regierungschef in Hagnau die Gelegenheit zu einer europapolitischen Grundsatzrede. Die Aktivitäten und der Einsatz der Europa-Union in Baden-Württemberg seien ein wichtiger Beitrag für das bürgernahe Europa, lobte Oettinger. Zur derzeitigen Situation merkte er an, dass die Situation Europas nicht nur an der Frage der europäischen Verfassung festgemacht werden dürfe. Bei den Referenden in Frankreich und den Niederlanden seien auch innenpolitische Faktoren im Spiel gewesen. Die deutsche Ratspräsidentschaft im ersten Halbjahr 2007 werde neue Impulse für den Verfassungsprozess liefern. Einen besonderen Schwerpunkt legte Ministerpräsident Oettinger auf die Frage der Kompetenzordnung. Die Europäische Union müsse nicht viel, sondern das Richtige regeln. Beispielsweise müsse der Verwaltungsaufwand durch europäische Regelungen auf ein Minimum beschränkt werden. In manchen Politikbereichen, etwa bei der Ausweisung von Naturschutzgebieten oder bei der Landwirtschaftspolitik, könnten viele Dinge besser vor Ort geregelt werden. Hier sei eine Rückverlagerung an die Regionen sinnvoll. Jedoch müssten die großen Fragen der Zeit wie Energiesicherheit, Forschungsgroßprojekte, Klimaschutz, Wettbewerbsregeln und anderes mehr von der EU gelöst werden. Hierfür seien die Mitgliedstaaten zu klein. Es gelte ein Europa mit dem Verstand und dem Herzen zu schaffen. Die längste Friedensperiode in der Geschichte Europas sei keine Selbstverständlichkeit. Bürgerschaftliches Engagement für Europa wie das der Europa-Union sei weiterhin sehr wichtig.

Der gut besuchte Festakt fand im Winzerhaus der Winzergenossenschaft Hagnau statt. Gäste waren neben Ministerpräsident Oettinger, die europapolitischen Sprecher der Landtagsfraktionen von CDU und SPD, Thomas Blenke MdL und Peter Hofelich MdL, der frühere Europaminister und Landtagsabgeordnete für den Bodenseekreis Ulrich Müller MdL, der rechts- und medienpolitische Sprecher der FDP-Fraktion Dr. Hans-Peter Wetzel MdL, und der Rektor der Universität Konstanz Professor Dr. Gerhart von Graevenitz.

Auch das strahlende Wetter, die perfekte Organisation, das gastfreundliche Ambiente und das Rahmenprogramm trugen dazu bei, dass die Landesversammlung 2006 ein großer Erfolg wurde.

Klausurtagung des Landesausschusses in Straßburg / Kehl

Auf Einladung des Landesvorsitzenden Rainer Wieland MdEP traf sich der Landesausschuss der Europa-Union Baden-Württemberg am 16. / 17. November 2006 in Straßburg und Kehl. Zum Auftakt besuchten die zahlreich angereisten Delegierten aus den Kreisverbänden das Europäische Parlament und wohnten einer Plenardebatte bei. Ein abendlicher Empfang im historischen Rathaus von Straßburg bot Gelegenheit, sich über die aktuellen Entwicklungen im neu gegründeten Eurodistrikt Straßburg-Ortenau ein Bild zu machen. Der Straßburger Stadtrat Michel Hau und der Kehler Oberbürgermeister Dr. Günther Petry hießen die Europa-Union willkommen. Mit einem elsässischen Abendessen im Gerberviertel „La Petite France“ klang der erste Tag aus.

Im Rahmen der am folgenden Tag im Hotel Ochsen in Kehl-Kork stattfindenden Arbeitssitzung befasste sich der Landesausschuss mit aktuellen verbandspolitischen Fragen. Ein wichtiges Thema war das im Jahr 2007 anstehende 50. Jubiläum der Unterzeichnung der Römischen Verträge, die die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft und Euratom begründete.

ten. Der stellvertretende Leiter der Münchner Vertretung der EU-Kommission, Peter Martin, erläuterte die Planungen der Kommission und stand für allgemeine Fragen zur besseren Zusammenarbeit zwischen Kommission und Aktiven der Europa-Arbeit zur Verfügung. Die Delegierten machten deutlich, dass eine bessere Abstimmung, die Erhaltung bewährter Projekte und Initiativen sowie die Förderung kleinerer Projekte und der Jugend- und Medienarbeit notwendig seien. Der Landesverband und die Kreisverbände der Europa-Union Baden-Württemberg werden sich mit eigenen Aktivitäten in die Feierlichkeiten einbringen. In diesem Zusammenhang soll auch auf die Bedeutung des Europäischen Wettbewerbs an Schulen hingewiesen werden.

Weiterhin befasste sich der Landesausschuss mit der Vorbereitung des anstehenden Bundeskongresses der Europa-Union Deutschland sowie mit der Doppelmitgliedschaft Europa-Union – JEF, die nunmehr umgesetzt werden soll. Das auf der Landesversammlung 2006 in Hagnau beratene Grundsatzpapier zu den europäischen Perspektiven Baden-Württembergs soll in den Kreisverbänden beraten und im Dialog mit Verbänden, Gemeinden und Organisationen weiterentwickelt werden.

Bundeskongress mit starker baden-württembergischer Beteiligung

Der Landesverband Baden-Württemberg war mit 16 Delegierten nach Syke und Bremen gereist, um an den Feierlichkeiten zum 60jährigen Bestehen der Europa-Union Deutschland und am Bundeskongress teilzunehmen. Die Feierlichkeiten im Gründungsort Syke waren geprägt von einer Rückschau und einem Ausblick auf das europapolitisch wichtige Jahr 2007. Prominente Gastredner wie Ministerpräsident Wulff, Staatsminister Gloser und EVP-Fraktionsvorsitzender Pöttering brachten zum Ausdruck, dass Europa heute wie vor 60 Jahren engagierte Fürsprecher brauche und allen Aktiven in der Europa-Union großer Dank gelte. Der Schweizer Schriftsteller Muschg begeisterte mit einer tiefsinnigen Betrachtung über Europa und seinen Einigungsprozess.

Der sich an die Feierlichkeiten anschließende Bundeskongress war geprägt von der Verabschiedung des langjährigen Präsidenten Elmar Brok MdEP, zu dessen Nachfolger Innenstaatssekretär Peter Altmaier MdB gewählt wurde, der einen baldigen Besuch in Baden-Württemberg zusagte

Aus der Sicht des Landesverbandes war erfreulich, dass die von Baden-Württemberg eingebrachten Anträge zur Priorisierung der Eisenbahnmagistrale Paris – Bratislava, zur Vereinheitlichung des europäischen Hochschulraumes, zur Unterstützung der Einführung des Europasses sowie zur Bestandsaufnahme und Analyse der Verbandssituation vom Kongress angenommen wurden.

III. Landeskomitee der Europäischen Bewegung

Europapolitischer Bericht des Präsidenten

Der Präsident des Landeskomitees der Europäischen Bewegung, Landtagspräsident Peter Straub MdL, wies in der Mitgliederversammlung in seinem europapolitischen Bericht darauf hin, dass das Jahr 2006 europapolitisch im Zeichen der Unsicherheit über die weitere Ausrichtung der Europäischen Union stand, insbesondere im Hinblick auf den Verfassungsprozess und die Aufnahme weiterer Staaten.

Nach dem Scheitern der Referenden über den europäischen Verfassungsvertrag in Frankreich und den Niederlanden im Jahr 2005 war viel von der Krise der Union die Rede. Vergessen werden sollte jedoch nicht, dass Ende 2006 18 Staaten den Verfassungsvertrag ratifiziert hatten, davon sechs in Kenntnis der beiden gescheiterten Volksabstimmungen. Unsicherheit herrschte, wie der Verfassungsprozess fortgesetzt werden kann, nachdem sowohl die französische als auch die niederländische Regierung angekündigt hatten, ihren Bevölkerungen den unveränderten Verfassungsvertrag nicht noch einmal vorlegen zu können.

Mit der bereits vom Europäischen Rat im Juni 2005 eingeleiteten „Phase der Reflexion“ ist eine ausführliche Diskussion in den Mitgliedstaaten über die Zukunft der Europäischen Union angestoßen worden. Mit dem von der Kommission vorgelegten „Plan D für Demokratie, Dialog und Diskussion“, der durch ein „Weißbuch über die Europäische Kommunikationspolitik“ ergänzt wurde, sollte eine europäische Öffentlichkeit gefördert werden, die sich aktiv am Integrationsprozess beteiligt. Dazu ist zu bemerken, dass eine europäische Kommunikationspolitik nur Erfolg haben kann, wenn sie nicht zentral gesteuert wird, sondern die bürgernahen Ebenen und die Zivilgesellschaft einbezieht.

Der Abschlussgipfel der österreichischen Ratspräsidentschaft im Juni 2006 hat eine Bewertung der einzelstaatlichen Diskussionen zur Zukunft Europas vorgenommen. Beschlossen wurde ein zweigleisiger Ansatz. Zum einen sollen auf Basis der derzeitigen Verträge die Bürger durch konkrete Ergebnisse überzeugt werden. Zum anderen sollte unter der deutschen Ratspräsidentschaft ein Fahrplan erarbeitet werden, wie der Verfassungsprozess wiederbelebt werden kann. Ziel ist es, bis zu den Europawahlen 2009 einen Verfassungstext zu ratifizieren.

Auch bei einem weiteren zentralen Thema, der Erweiterung, fehlen klare Weichenstellungen. Gerade angesichts der Erweiterungsmüdigkeit in weiten Teilen der Bevölkerung bedarf es dazu eines klaren Konzepts, unter welchen Bedingungen künftig weitere Staaten aufgenommen werden. Klärungsbedürftig ist insbesondere das Kriterium der Aufnahmefähigkeit der Union. Die Kommission hat dazu auf dem Abschlussgipfel der finnischen Ratspräsidentschaft im Dezember 2006 einen Bericht vorgelegt.

Künftig umfasst die Union 27 Mitgliedstaaten, nachdem der Beitritt von Bulgarien und Rumänien nun doch bereits zum 1. Januar 2007 beschlossen wurde. Beide Staaten haben zusätzliche Verpflichtungen zu weiteren Reformen nach dem Beitritt übernommen. Bei allen Risiken sollten auch die Chancen dieses Beitritts gesehen werden, insbesondere im wirtschaftlichen und kulturellen Bereich.

Die finnische Ratspräsidentschaft war insbesondere durch ein monatelanges Tauziehen um die Erfüllung des „Ankara-Protokolls“ durch die Türkei bestimmt. Nachdem die Türkei das im Juli 2005 von ihr unterzeichnete Protokoll nicht wie vereinbart umsetzte, hat der Europäische Rat am 14./15. Dezember 2006 beschlossen, acht Verhandlungskapitel zu schließen. Eine derartige Reaktion des Rates war im Interesse der Glaubwürdigkeit der Union unausweichlich. Die Kommission wird nun jährlich dem Rat berichten, inwieweit die Türkei ihren Verpflichtungen nachgekommen ist.

Der Mangel an innerer Verfasstheit und mangelnder Klarheit über die äußeren Grenzen der Union fällt in eine Zeit, in der die weltpolitischen Anforderungen an die Union zunehmen, wie die Kampfhandlungen im Nahen Osten vor Augen geführt haben. Hinzukommen die dramatischen Veränderungen der internationalen Rahmenbedingungen, mit den neu aufstrebenden Volkswirtschaften China und Indien, die schneller wachsen als Europa.

Aus deutscher Sicht positiv zu vermerken ist, dass die Kommission im September 2006 ein an den Verfassungsvertrag angelehntes Frühwarnsystem eingeführt hat, in dessen Rahmen die nationalen Parlamente – in Deutschland Bundesrat und Bundestag - die Möglichkeit haben, Einwendungen wegen möglicher Verstöße gegen das Subsidiaritätsprinzip direkt der Kommission zuzuleiten. Es bleibt abzuwarten, wie die Kommission mit solchen Einwendungen umgeht. Unbefriedigend bleibt jedoch, dass die Kommission keine Verpflichtung hat, Einwendungen der Parlamente Rechnung zu tragen.

Der Landtag von Baden-Württemberg hat sein europapolitisches Engagement mit der Einrichtung eines eigenen Europaausschusses zu Beginn der neuen Wahlperiode nochmals verstärkt. Ziel ist es, neben einer stärkeren Mitsprache des Landtags in EU-Angelegenheiten zu einer besseren Information der Öffentlichkeit über Europa beizutragen.

IV. Junge Europäer – JEF Baden-Württemberg

Die Jungen Europäer – JEF Baden-Württemberg e.V. können auf ein erfolgreiches Jahr 2006 zurückblicken, in dem es gelang, den Bekanntheitsgrad des Vereins in Baden-Württemberg weiter zu steigern. So wurden in Freiburg und Tübingen neue Kreisverbände gegründet, beziehungsweise nach zweijähriger Pause wiederbelebt und erste Veranstaltungen durchgeführt. Neben Podiumsdiskussionen, in denen die Karrierechancen in Europa thematisiert wurden, konnte im November in Freiburg eine überaus erfolgreiche Kunstausstellung mit Werken von jungen Studenten aus dem Oberrhein durchgeführt werden, die ihre Sicht von Europa in ihren Werken zum Ausdruck brachten. Durch diese und eine Vielzahl weiterer Veranstaltungen und Informationsstände gelang es im Laufe des Jahres, die Mitgliederzahlen, insbesondere in diesen Kreisverbänden, beträchtlich zu steigern. Auch in Konstanz, Heidelberg und Stuttgart konnten erfolgreich Veranstaltungen durchgeführt und junge Menschen für die Europäische Sache begeistert werden.

Die Mitgliederversammlung der Jungen Europäer – JEF Baden-Württemberg e.V. wählte im September mit Michael Roth einen neuen Landesvorsitzenden, da die bisherige Vorsitzende Nina Sattler, die dieses Amt zwei Jahre lang erfolgreich ausgefüllt hatte, aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Verfügung stand. Ferner konnten Florian Ziegenbalg als stellvertretender Landesvorsitzender, Volker Lindenthal als Landesschatzmeister und Stefan Reuter als neuer Landesgeschäftsführer gewonnen werden. Nina Sattler, Goce Peroski und Sebastian Schneller blieben dem Vorstand als Beisitzer erhalten. Eine weitere wichtige Entscheidung trafen die Jungen Europäer mit dem Beschluss zur Doppelmitgliedschaft JEF / Europa-Union, der die Beziehungen zwischen beiden Verbänden festigen und intensivieren wird.

Im Sommer konnte mit der Unterstützung des Staatsministeriums erstmals ein Mitglied der Jungen Europäer zur Sommeruniversität der Versammlung der Regionen Europas nach Baja Mare, Maramures, Rumänien entsandt werden. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die Verbindungen zu den Jungen Europäern Schweiz wiederbelebt, und gemeinsame Projekte angedacht werden.

Die Freundschaft der Jungen Europäer – JEF Baden-Württemberg mit den Jungen Europäern Strassburg konnte auch 2006 fortgeführt werden. So kamen am ersten Dezemberwochenende 30 junge Europäer zusammen, um an den mittlerweile 18. Straßburger Gesprächen teilzunehmen, für die dieses Mal das Thema „Europa der Regionen – ein Modell für die Zukunft“ gewählt wurde. Das sehr erfolgreiche Wochenende wurde durch eine anschließende Landesversammlung abgeschlossen, bei der der Vorstand der Jungen Europäer – JEF Baden-Württemberg durch den Freiburger Kreisvorsitzenden Martin Baesler ergänzt wurde.

Durch die Einführung der Doppelmitgliedschaft, die gute Arbeit in den Kreisverbänden und die enge Zusammenarbeit mit dem Bundesvorstand soll es im Jahr 2007 gelingen, an das erfolgreiche Jahr 2006 anzuknüpfen und die Jungen Europäer in Baden-Württemberg noch fester zu verankern. Hierzu ist es wichtig, auch in Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim und weiteren größeren Städten Kreisverbände ins Leben zu rufen und die guten Ansätze, die auch durch die enge Zusammenarbeit mit der Europa-Union gegeben sind, zu nutzen. Zudem geht es darum, die Jungen Europäer im ländlichen Raum zu stärken. Durch eine intensivere Zusammenarbeit mit den Nachwuchskräften für Europa soll darüber hinaus auf eine stärkere Annäherung der beiden europapolitischen Jugendverbände hingewirkt werden. Als größere Projekte für das Jahr 2007 sind die 19. Ausgabe der Straßburger Gespräche Anfang Dezember und eine Reise nach Rumänien geplant.

V. Europahaus Baden-Württemberg

Europa Zentrum Baden-Württemberg

Am 3. Mai 2006 konnte das Europa Zentrum Baden-Württemberg e.V. mit großzügiger Unterstützung der Vertretung der Europäischen Kommission in München und des Landes Baden-Württemberg im Neuen Schloss in Stuttgart sein 30jähriges Bestehen feiern.

Darüber hinaus führte es durch:

- zwölf mehrtägige Seminare,
- neun Studienfahrten in europäische Hauptstädte sowie in Mitglieds- und Beitrittsländer der Europäischen Union,
- drei Kongresse,
- zwölf Vorträge,
- vier Podiumsdiskussionen / Abendveranstaltungen,
- vier Ausstellungen im Europahaus, u.a. zum Europäischen Wettbewerb,
- vier Projekttag in Schulen,
- eine europäische Wanderung auf dem süddeutschen Jakobusweg,
- eine Matinee zum Beitrittsland Rumänien,
- die Betreuung einer polnischen Studentengruppe aus Stuttgarts Partnerstadt Lodz
- die Begleitung und Betreuung des Europabusses in Stuttgart.

Zudem bearbeitete das Europa Zentrum zahlreiche Anfragen aus dem In- und Ausland zur Konzeption und Durchführung europapolitischer Veranstaltungen.

Kooperationspartner des Europa Zentrums waren Ministerien des Landes, politische Stiftungen, Universitäten, Pädagogische Hochschulen und Fachhochschulen, Kulturinstitute in Stuttgart, Landfrauenvereine, Volkshochschulen, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte, Kirchliche und politische Bildungseinrichtungen, Schulen des Landes, Europa Akademien im In- und europäischen Ausland, Kulturämter der Städte, Arbeiterwohlfahrt, Deutsch-Türkisches Forum Stuttgart, Europa-Union, Gustav-Stresemann-Institut, Verein Bürger Europas, Junge Europäische Föderalisten, Europe Direct und Stadt Stuttgart.

Ebenso vielfältig waren die Themen, die für die verschiedenen Zielgruppen erarbeitet und mit diesen behandelt wurden:

- Demokratie als Grundwert Europas / Europa als Kultur- und Wertegemeinschaft
- Die EU als Wirtschaftsmacht
- Institutionen und Förderprogramme der EU
- Europa der verschiedenen Geschwindigkeiten
- Makedonien, Rumänien, Ungarn, Russland, Belarus, Ukraine, Slowenien, Kroatien, Polen, Frankreich, Italien
- Chancengleichheit und Frauen in Europa
- Baden-Württemberg in der EU
- Deutschland in Europa
- Vielfalt und Zukunft Europas
- Kulturhistorische Wurzeln
- USA und EU
- Europäische Verfassung
- Europäische Außen- und Sicherheitspolitik
- Sozialmodell Europa – Sozialmodell Deutschland
- Jugend in Europa.

Eine Besonderheit des Europa Zentrums ist dabei, dass einzelne Politikbereiche zielgruppengerecht und themenspezifisch aufgearbeitet und die angewendeten Methoden zum großen Teil selbst erarbeitet werden. Es ist dadurch gelungen, zahlreiche Bürgerinnen und Bürger des Landes Baden-Württemberg für Europa zu sensibilisieren und über das europäische Einigungswerk zu informieren. Von großer Bedeutung sind dabei auch die Begegnungen

über die Grenzen hinweg, die Europa erlebbar machen und die europäische Solidarität fördern.

Europe Direct Stuttgart

Das vom Europa Zentrum und den beiden Europavereinigungen getragene „Europe Direct Relais Stuttgart“ (vormals: „Europäisches Informationszentrum Stuttgart“) im Foyer des Europa-Hauses hat sich im Laufe seines nunmehr siebenjährigen Bestehens als Teil des europaweiten Netzes von Info Points zu einer zentralen Anlaufstelle für alle Bürgerinnen und Bürger der Region entwickelt, die sich über Europa und die Europäische Union informieren wollen. Die gut frequentierte und insbesondere von den Schulen angenommene Service-Einrichtung ist damit in der Landeshauptstadt ein wichtiger Faktor im Rahmen der europapolitischen Arbeit geworden. Es arbeitet primär unter dem Motto "Europa erleben". Zu diesem Zweck werden umfangreiche Informationsmaterialien zur Verfügung gestellt und Aktionstage sowie Ausstellungen zu aktuellen EU-Themen organisiert. Leitgedanke ist dabei, die Bevölkerung aktiv in das Aufbauwerk Europa einzubinden.

Die Arbeit, die auch 2006 in enger Zusammenarbeit mit dem Europa Zentrum erfolgte, wurde wie im Vorjahr im Wesentlichen von zwei Mitarbeiterinnen erbracht. Zudem gelang es, das Institut der Praktikanten so auszubauen, dass faktisch das ganze Jahr über eine - weitgehend kostenneutrale - Unterstützung erreicht werden konnte. Dies erleichterte vor allem die Verteilung und Versendung von Prospektmaterial. Zudem fungierten die Praktikantinnen oft auch als erste Anlaufstelle für Ratsuchende.

Finanziert wird das Europe Direct Stuttgart mit einem Sonderhaushalt aus Zuschüssen der EU-Kommission und der Stadt Stuttgart sowie des Europa Zentrums und der beiden Europavereinigungen

2007 will das Relais in Stuttgart den Bürgern das europäische Einigungswerk vor allem durch Diskussionsveranstaltungen über die zentralen politischen Ereignisse – Deutsche Ratspräsidentschaft, 50 Jahre Römische Verträge und die Aufnahme von Bulgarien und Rumänien in die EU im Rahmen von Diskussionsveranstaltungen nahe bringen und für die zentralen Zukunftsfragen sensibilisieren. Flankierend sollen Ausstellungen die Themen aufgreifen und Anlass zum Gespräch bieten. Zudem soll die intensive europaorientierte Betreuung von Jugendlichen im schulischen und außerschulischen Umfeld fortgesetzt werden. Dabei sind auch Zeitzeugenbesuche an Schulen zum Thema „50 Jahre Europäische Gemeinschaften“ geplant.

VI. Europäischer Wettbewerb im Aufwind

Seit dem Spitzenergebnis des Europawahljahres 2004 haben sich die Beteiligungszahlen in Baden-Württemberg auf hohem Niveau bei rund 60.000 eingependelt. Das entspricht etwa einem Drittel der Gesamtbeteiligung in Deutschland. Bei den Schulen liegt die Beteiligung des Landes sogar bei 40 %. Das Interesse am Europäischen Wettbewerb ist somit in Baden-Württemberg ungebrochen.

Ca. 1.500 Lehrerinnen und Lehrer nehmen alljährlich die Gelegenheit wahr, über den Europäischen Wettbewerb Europabewusstsein an die Schülerinnen und Schüler heranzutragen. Und dies beginnt bereits an den Grundschulen mit dem bildnerischen Wettbewerb, der nach wie vor insbesondere dort ein wichtiges Artikulationsmittel darstellt, wo das sprachliche Ausdrucksvermögen noch nicht voll entwickelt oder eingeschränkt ist. In den Grund- und Hauptschulen, die in Baden-Württemberg 50 % der teilnehmenden Schulen stellen, wurden wieder zahlreiche vorzügliche Leistungen erbracht, die auch auf Landes- und Bundesebene eine Würdigung erfuhren.

Durch eine Initiative der Europa-Union und der Europäischen Bewegung Baden-Württemberg haben die vorwiegend künstlerischen Leistungen beim Europäischen Wettbe-

werb in diesem Jahr eine fruchtbare Ergänzung erfahren, indem die Oberstufenschüler angesprochen wurden, anlässlich des 50. Jubiläums der Römischen Verträge eine Europa-Rede zu verfassen. So konnten am 3. März beim Europatag im Landtag – nicht zuletzt auch als Kompensation für die schmerzliche Kürzung der Landesmittel um 20 % - zusätzlich 18 attraktive Geldpreise überreicht werden.

Der Europäische Wettbewerb war jedoch nie auf die Schulen beschränkt. Er ist mit Ausstellungen immer wieder an die Öffentlichkeit getreten, um die erbrachten Leistungen zu zeigen, den Wettbewerb transparent zu machen und nicht zuletzt auch über den Wettbewerb für die europäische Idee zu werben. So konnte in langen Jahren im Verein mit Landkreisen, Städten und Gemeinden, Sparkassen und Kreisverbänden der Europa-Union und im Zusammenwirken mit den Schulämtern ein funktionierendes Netzwerk aufgebaut werden, in dem entsprechend den örtlichen bzw. regionalen Gegebenheiten eine der genannten Institutionen die federführende Rolle innehat.

Anlässlich des 54. Wettbewerbs wurden in Baden-Württemberg allein etwa 50 große Preisverleihungen durchgeführt, von denen der Europatag in Rust für die Landkreise Emmendingen und Ortenau mit 700 Schülerinnen und Schülern nicht nur die größte, sondern sicherlich auch wieder die attraktivste war. In Ludwigsburg drohten Hunderte von Schülerinnen und Schülern aus 30 Schulen des Landkreises in diesem Jahr das Landratsamt zu „sprengen“, wo der Landesvorsitzende der Europa-Union, Rainer Wieland MdEP, der Preisverleihung durch ein Europaquiz noch einen besonderen Reiz verlieh.

Zu den großen, zentralen Veranstaltungen, die auch in einem dünner besiedelten Kreis wie Calw jedes Jahr rund 500 Schüler, Lehrer, Eltern, Verwandte, Freunde und Persönlichkeiten des Öffentlichen Lebens mobilisieren, treten zahlreiche dezentrale Würdigungen in den Schulen und Bürgermeisterämtern, wie sie in Jahrzehnten gewachsen und zur Tradition geworden sind. So dürften in der Europawoche um den 5. Mai landauf, landab nochmals etwa 140 Feierstunden stattgefunden haben, die nicht zuletzt die deutsche Ratspräsidentschaft, die Verfassungs- und Erweiterungsfrage und andere drängende europäische Themen vor breitem Publikum ins Blickfeld rückten.

So bleibt der Europäische Wettbewerb immer jung und aktuell. Kardinal Kasper hat in seiner Europarede am 11. Mai 2007 im Stuttgarter Neuen Schloss den „Dialog der Kulturen“ beschworen, als ob er das Motto des 55. Wettbewerbs hätte vorwegnehmen wollen.

Stuttgart, 13. Juli 2007



Hans-Dieter Teske
Landesgeschäftsführer